

# „Wer nicht denkt, fliegt raus“

Debütantenausstellung von Max Elhardt zum Thema Arbeit fordert den Betrachter

Von unserer Mitarbeiterin  
Anna Köhl

Kempton

„Arbeit um der Arbeit willen ist gegen die Natur“, meinte einst der englische Philosoph John Locke (1632 – 1704). Auch heute noch kann man über den Sinn dieser Aussage ins Philosophieren geraten. Aber das würde auch nichts ändern an der gegenwärtig so schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Um Natur geht es da schon gleich gar nicht, höchstens um einen Job. Wobei Bill Clinton erst vor sechs Jahren betonte: „Jeder Job ist besser als keiner.“

Zwischen John Locke und Bill Clinton, Johann Wolfgang von Goethe und Heiner Geisler, Joseph Beuys und Johannes Rau inszenierte der Immenstädter Künstler Max Elhardt eine stumme Diskussion über „Die Zukunft der Arbeit“. So lautet der Titel der Debütantenausstellung des BBK Schwaben Süd, die in diesem Jahr nicht wie sonst üblich in der Kunsthalle, sondern im Kemptener Künstlerhaus in der Beethovenstraße stattfindet. Zwischen Schrifttafeln, die von der Decke baumeln und mit Zitaten versehen sind, lässt der 1969 geborene Allgäuer seine Besucher umherwandern. Im Gegensatz zu einem Irrgarten der auf jeden Fall „einen“ Weg in die Freiheit aufzeigt, gibt es zwischen den gesammelten Aussagen jedoch keinen erhellenden Pfad.

## Glücksräder auf dem Lebensweg

Im Gegenteil: Max Elhardt konfrontiert mit Tatsachen und politischen Aussagen. Antworten bietet er keine an. Auch nicht auf dem begehbaren Brettspiel, ein weiteres Puzzleteil dieser Ausstellung (die unterstützt wird durch das bayerische Kultusministerium, das Kulturreichamt Kempten und der LFA Förderbank Bayern). Einen Lebensweg nennt Elhardt seine farbig gefasste Bodeninstallation, an der es verschiedene Stationen (Glücksräder) auf dem mühsamen Kriechgang des eigenen Bildungsweges zu erreichen gibt. Auf dem Feld



Glücksräder weisen den Weg: Teil von Max Elhardts Auseinandersetzung mit dem Thema Arbeit. Foto: Köhl

„J“ endet das Spiel. „J“ steht für „Jetzt“. Und „Jetzt“ heißt: Erwerbstätig oder nicht.

Diese Auffassung von Arbeit muss unabhängig ins Leere laufen, bedient man sich der Prämisse: Arbeit = Broterwerb. Max Elhardt weist denn auch darauf hin, dass an dieser Stelle seiner Gesamtpräsentation der Besucher mit den drängenden Fragen seiner eigenen Zukunft konfrontiert wird. „Das eigene Denken ist gefragt, die eigene Initiative, selbst tätig zu werden“, betont der Künstler und zitiert Joseph Beuys: „Wer nicht denkt, fliegt raus.“ Ein intellektuelles Spiel ohne Augen-

zinkern, ohne Ausweg und ohne Perspektive.

Verstärkt wird die Horrorvision durch einen weiteren Ansatz, der mehr oder weniger unbeantwortet bleibt: Max Elhardts „Mail Art“. Schon in der Vorbereitung auf seine aktuelle Schau verschickte er deutschlandweit unbequeme Briefe zur Thematik an verschiedene Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Antworten von Bundespräsident Köhler, Johannes Stüttgen und Angela Merkel, um nur einige zu nennen, hat Elhardt gebündelt ausgestellt. Doch der Besucher findet auch hier keine Hinweise, keine Hoffnung und schon gar keine Hilfestellung.

Lesenswert sind sie allemal und auf jeden Fall provoziert Max Elhardt heftig seine Gäste indem er sie zunächst völlig ungehemmt und frech „nur“ mit seinen Rechercheergebnissen konfrontiert. Sozusagen als vorwitzigen Auftakt zu einer ergiebigen Auseinandersetzung. Denn Elhardt stellt an einem überraschenden Moment in seiner Sammlung das Thema plötzlich auf den Kopf und formuliert die eigentliche Frage: Hat unsere Arbeit noch Zukunft? Damit erhebt er den Begriff „Arbeit“ an sich zum Dreh- und Angelpunkt und zum eigentlichen Kern der Gesamtkomposition.

**i** Die Debütantenausstellung von Max Elhardt im Künstlerhaus (Beethovenstraße 2) läuft bis 21. Dezember, geöffnet täglich von 14 bis 22 Uhr. Begleitende Aktionen: Montag, 20. Dezember, Tanztee für Arbeitslose, nicht Erwerbstätige und alle die Zeit haben (14 bis 17 Uhr). Am Dienstag, 21. Dezember (ab 17 Uhr), Sonnwendfeuer auf der Terrasse des Künstlerhauses.



Max Elhardt